

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 52 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Zum vorliegenden Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Die Meldung vom Tod Hans Wanners traf kurz vor Redaktionsschluss des letzten Hefts ein (siehe «Gestorben», 4/96, S. 146). Der ausführliche Nachruf auf diese Persönlichkeit, die sich in besonders hohem Masse um den Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache (SVDS) – der damals noch Deutschschweizerischer Sprachverein hiess –, um den «Sprachspiegel» und um das Schweizerdeutsche Wörterbuch verdient gemacht hat, stammt aus berufener Feder: Kurt Meyer war viele Jahre Mitarbeiter und Kollege von Hans Wanner am «Idiotikon» und im SVDS.

Den Schwerpunkt des «Sprachspiegels» bildet immer die Sprache. Das ist freilich ein sehr weites Thema! Sprache ist nicht einfach Sprache, und Wörter sind nicht einfach Wörter: So etwa könnte der Titel dieses Hefts lauten. Die textsemiotische Untersuchung von Mario Andreotti handelt von Literatur, vom Modernen in der modernen Literatur, und redet im Wesentlichen, nicht bloss im Titel, doch «nur» von der Sprache, von einem Sprachwandel. Alle Erscheinungsformen der Sprache haben stets ihre Hintergründe, ihre «Geschichten», nicht nur historische. Wo die Wörter einer Sprache fehlen – und wir dies vielleicht nicht einmal wahrgenommen haben –, hat dieses Fehlen seine Gründe. Silvio Rizzi, gelegentlich als Schweizer Gastro-Papst bezeichnet und offensichtlich nicht nur im Kochen bewandert, geht ihnen, in Fortsetzung seiner «wortlosen Gastronomie», in der Küche nach. Und wo gewisse Wörter gehäuft auftreten, sich besonderer Beliebtheit erfreuen, hat dies ebenfalls seine heimlichen und oft gar nicht so harmlosen Hintergründe, wie die Beiträge von Renate Bebermeyer und Joachim Güntner zeigen.

Die Rechtschreibreform, Schwerpunkt des letzten Hefts, kehrt in diesem Heft wieder. In «Rechtschreibreform: Reaktionen» habe ich versucht, einen Querschnitt durch die Riesenmenge und -vielfalt der Reaktionen zu geben, der das sehr weite Spektrum nicht nur der Meinungen, sondern auch der Probleme rund um die neue Regelung aufzeigt.

Sprache ist nicht einfach Sprache, und Wörter sind nicht einfach Wörter. Und Gedanken und gesprochene Sprache sind auch nicht dasselbe. Wenn Sie vom «Sprachspiegel», von Sprachproblemen allgemein – das Thema ist, wie gesagt, sehr weit – zu Gedanken angeregt werden: Machen Sie den Unterschied! Lassen Sie diese Gedanken gesprochene bzw. geschriebene Sprache werden und mir für den «Sprachspiegel» zukommen! Es wird mich freuen.

Ernst Nef